

## Gruppen Theraplay in einem Integrations-Kindergarten

Karin Moser

„Weißt Du Papa, es gibt viele Möglichkeiten, sich zu begrüßen. Mit den Zehen, mit der Nase, mit dem Rücken. Mit dem Mund kann man natürlich auch, aber das tun wir nicht!“

Das ist der Ausspruch eines Mädchens aus meiner Theraplay Gruppe, die unsicher, scheu, verlegen gegenüber jeder körperlicher Berührung, auch bei ihren Eltern ist. Möglicherweise hat sie für sich eine neue, lustvolle Art der Begrüßung, des Körperkontakts gefunden.

Ich bin Sonderkindergärtnerin und arbeite mit zwei Kolleginnen in einer Integrationsgruppe mit 15 Kindern. Wir haben vier behinderte Kinder und elf Kinder mit sehr speziellen Persönlichkeiten. Seit einem Jahr mache ich mit diesen Kindern Theraplay, wobei wir uns in zwei gleichbleibende Gruppen geteilt haben. Jeweils eine Kollegin ist als Unterstützung, speziell für die behinderten Kinder mit dabei.

Was ist Gruppen Theraplay eigentlich? Für mich ist es eine anregende, lustige und kreative Mischung aus Rhythmik, Sinneserfahrung, Gesellschaftsspiel und Eigenerfahrung. Die Spiele orientieren sich an vier Grundregeln, wobei die Wichtigste „es soll Spaß machen“ ist, die die beiden anderen, nämlich „wir bleiben zusammen“ und „wir tun uns nicht weh“ impliziert. Die unausgesprochene Regel, dass ich die Stunde führe und leite, vermittelt Sicherheit und die Möglichkeit, einmal seine „andere Persönlichkeit“ herzuzeigen und auszuprobieren. Eines der auffallendsten Kennzeichen unserer Stunden ist: Die zurückgezogenen Kinder werden munter und probieren Grenzen aus, die „Gruppenführer“ werden ruhig und beobachten, die passiven Kinder werden aktiver usw.

Natürlich ist das keine allgemeingültige Regel, aber doch eine deutlich erkennbare Tendenz. Vielleicht ist es dadurch den behinderten Kindern auch möglich, auszuprobieren und ihre Persönlichkeit einzubringen. Jeder experimentiert, Fehler oder falsch machen gibt es nicht, und so kann man sich gegenseitig leichter akzeptieren.

In die, von ihrer Grundstruktur sehr einfachen Spiele kann man viel einbringen und variieren. Jeder kann sich selbst sein Ziel oder seinen Schwerpunkt setzen. Die Grundpfeiler von Theraplay, Herausforderungen, Fürsorge und Struktur, sind immer zu finden und durch die Grundhaltung „jeder Teilnehmer ist gleich wichtig und wir beachten und achten ihn“, hat jeder den Platz und die Zeit, die er für sich und seine Bedürfnisse braucht.

Wir haben nicht statistisch festgehalten, was Theraplay in unserer Gruppe bewirkt hat, ich glaube aber mehr Toleranz und Sicherheit beobachten zu können. Was außer Zweifel steht, wir alle (in unserem Kindergarten) mögen diese Art, miteinander zu spielen und sind über die eigenen Fähigkeiten und die der anderen oft erstaunt, erfreut und sehr häufig stolz.